

CBD und Alzheimer / neurodegenerative Erkrankungen

Es gibt große Anhaltspunkte dafür, dass Cannabis vorteilhaft bei der Behandlung von neurodegenerativen Erkrankungen wie Alzheimer ist. Eine Gruppe australischer Wissenschaftler, die von Dr. Tim Karl geführt wurde, veröffentlicht in einer neuen Ausgabe des Magazins Psychopharmakologie die Zusammenhänge von CBD und dem Rückgang einiger der mit Alzheimer verbundenen Symptome. Alzheimer stellt für die Betroffenen und deren Umfeld eine hohe Belastung dar. Es gibt noch kein ausreichendes Wissen um die Erkrankung und deren erfolgreiche Behandlung. Untersuchungen legen nahe, dass es von einer Art Plaque im Gehirn, Entzündungen und Oxidation verursacht wird, neben weiteren anderen Faktoren. Das auffälligste Hauptsymptom stellt dabei der Rückgang der kognitiven Fähigkeiten dar und die Unfähigkeit, bekannte Personen wiederzuerkennen. Das australische Forscherteam fand heraus, dass eine CBD-Behandlung offensichtlich einen deutlichen Einfluss hat, diese Symptome zu reduzieren.

CBD bei Eierstockkrebs

Wissenschaftliche Studien zur Wirkung von CBD bei Eierstockkrebs.

<http://www.aacrmeetingabstracts.org/cgi/content/abstract/2006/1/1084>

CBD beim Ausgleich von alkoholbedingten Gehirnschäden

Laut einer aktuellen Studie der Universität von Kentucky kann Cannabidiol (CBD) bei physiologischen Veränderungen im Gehirn helfen, diese Schäden wieder auszugleichen. Die Studie ergab, dass bei 48,8 % der untersuchten Personen die Verabreichung von CBD zu einer Reduktion der Neurodegenerative (Schäden) im Cortex führte. Viele Cannabis Konsumenten haben schon früher bemerkt, dass die Verwendung von Marihuana die Auswirkungen eines Katers unglaublich erleichtern kann. Mit dieser Studie wird deutlich, dass die Verwendung von Cannabinoide in der Medizin und deren Potential auf einer ganz neuen Ebene gesehen werden muss.

CBD (Cannabidiol) als Wirkstoff in der Medizin

CBD (Cannabidiol) ist eine der wirksamen Hauptkomponenten bei vielen medizinischen Cannabis-Sorten. Ein hoher CBD-Anteil ist das Ziel, je höher der Anteil an CBD, desto höher die Wirkung. Das Cannabinoid CBD hilft Entzündungen zu bekämpfen und ist wirksam gegen Übelkeit sowie gegen Schmerzen. Es ist ein erstaunliches und medizinisch vielseitiges Cannabinoid. CBD findet Anwendung in der Schmerztherapie, zeigt aber auch Wirksamkeit bei der Behandlung von Stimmungsstörungen und Ängsten und es gibt deutliche Hinweise, ein vielversprechender Anti-Krebs-Wirkstoff zu sein.

Der Einsatz CBD-reicher Cannabis-Sorten mit einem nur sehr geringen THC-Anteil unter 1 % stellt für einige Patienten die geeignete Behandlungsform dar, Entzündungen, Schmerzen und Spasmen zu behandeln, wenn keine euphorische oder ermüdende Wirkung gewünscht ist.

CBD bei Prostatakrebs

Wissenschaftliche Studien zur Wirkung von CBD bei Prostatakrebs.

- <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/12746841?dopt=Abstract>
- <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC3339795/?tool=pubmed>
- <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/22594963>

Studien zeigen eine Abnahme der Prostata Krebszellen durch Cannabinoide – CBD. Mehrere Studien skizzieren die Wirksamkeit von CBD auf Prostatakrebs. CBD hemmt die Lebensfähigkeit von Krebs-Zellen.

CBD bei Brustkrebs

Wissenschaftliche Studien zur Wirkung von CBD bei Brustkrebs.

- <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/20859676>
- <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/18025276>
- <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21915267>
- <http://jpet.aspetjournals.org/content/early/2006/05/25/jpet.106.105247.full.pdf+html>
- <http://www.molecular-cancer.com/content/9/1/196>
- <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/22776349>
- <http://www.pnas.org/content/95/14/8375.full.pdf+html>

CBD (Cannabidiol) reduziert die Tumormasse bei Brustkrebs deutlich. THC als auch Cannabidiol reduzieren Brustkrebs-Zellwachstum drastisch. Cannabinoide hemmen Krebszellproliferation (schnelles Wachstum von Krebszellen) Cannabinoide hemmen Brustkrebs-Zellproliferation.

Bei Gallenblasenkrebs

Wissenschaftliche Studien zur Wirkung von CBD bei Gallenblasenkrebs.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/19916793>

CBD bei Mundkrebs und Rachenkrebs

Studien ergaben, dass CBD Cannabinoide giftig für hochmaligne orale Tumoren wirken. Somit diese zerstören.

CBD bei Krebs im Allgemeinen

Wissenschaftliche Studien zur Wirkung von CBD bei Krebs im Allgemeinen.

Unabhängige Studien zeigen die Anti-Krebs Eigenschaften der Cannabinoide und Endocannabinoide, die wenn sie angewendet werden die Verbreitung diverser Krebsarten verhindern kann. Darunter Prostatakrebs, Brustkrebs, Magenkrebs, Lungenkrebs, Leukämiezellen, Hautkrebs, Uteruskrebs, Neuroblastom, Veränderungen der Epithel, Pankreastumoren, Mundkrebs, Gebärmutterhalskrebs, Gallengangskarzinom und Lymphdrüsenkrebs.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/12514108>

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/15313899>

CBD bei Lungenkrebs

CBD hemmt den Wachstumsfaktor von fortgeschrittenem Lungenkarzinom und Zellwanderung. Cannabinoide hemmen Wachstum von Krebszellen Bestätigt die Effizienz von CBD bei der Behandlung gegen Lungenkrebszellen.

CBD bei Hirntumoren

CBD und andere Cannabinoide hemmen Tumorwachstum, des Weiteren haben Cannabinoide eine antitumorale Wirkung. Auch beschäftigt sich die Forschung mit der Wirkung von Cannabidiol (CBD, nicht psychoaktive Cannabinoid-Verbindung) auf menschliche Gliom-Zelllinien. Cannabidiol kann Zelltod von Gliomzellen bewirken. Cannabidiol kann eine signifikante Antitumor-Aktivität erzeugen. Hirntumore zeigen hohe Resistenz bei klassischen Anti-Krebs-Behandlungen. Cannabinoide führen zu einer Umkehrung der Tumor-Aktivität.

Cannabidiol und die Neurogenese

Eine Studie, die im International Journal of Pharmacology veröffentlicht wurde weist darauf hin, dass CBD verantwortlich für die Neurogenese im Gehirn ist (Bildung von Nervenzellen). Diese Bildung neuer Neuronen kommt vor allem im Hippocampus vor, dem Teil im Gehirn, in dem Informationen verschiedener sensorischer Systeme zusammen fließen und der für bewußte Erinnerung und Steuerung zuständig ist.

Ursprünglich ist man davon ausgegangen, dass Neurogene im Erwachsenenalter unmöglich sei. Aktuelle Studien haben jedoch gezeigt, dass dies auch bei Erwachsenen möglich ist, wenn auch nur in geringerem Umfang und langsamer. Bisläng gibt es noch wenig Wissen über die Bedeutung der Neurogenese im Erwachsenenalter. In den letzten Jahren wird zunehmend mehr Forschung darüber betrieben, vor allem auch im Zusammenhang mit CBD.

Man geht inzwischen davon aus, dass die Produktion neuer Nervenzellen bei Erwachsenen mit dem Auftreten von Depressionen korreliert. Während Entspannungsaktivitäten wie Sport die Rate der Neuronen-Produktion erhöhen, nimmt die Produktion unter dem Einfluss von Stress ab. CBD kann helfen, neue Neuronen zu bilden und Stress abzubauen. Die Forschung zur Neurogenese legt also nahe, dass es hilfreich sein kann Stress zu regulieren. Eine Gruppe von Forschern aus Brasilien und Spanien fand kürzlich heraus, dass es einen Zusammenhang zwischen der Neurogenese und den Angst reduzierenden Effekten von CBD gibt. Sie entdeckten auch, dass CBD die Bildung von Neuronen anspricht und die Auswirkungen von chronischem Stress reduziert.

CBD als vielseitiges Cannabinoid in der Medizin

Eine Überprüfung der Literatur ab 2009 zeigt, dass CBD Angst lösende, neuroprotektive, blutdrucksenkende, krampflösende, anti-bakterielle, Krebszellen bekämpfende sowie entzündungshemmende Effekte besitzt. Darüber hinaus stimuliert es das Knochenwachstum und stärkt und erhöht die Effizienz der Mitochondrien, der Antrieb der Zellen, der verantwortlich ist, dass diese funktionieren. Mittlerweile wurden spezielle medizinische Cannabis-Sorten gezüchtet, die einen besonders hohen CBD-Anteil enthalten.

CBD bei Blutkrebs

CBD Krebs-Wachstumshemmung, sowie Herbeiführung des Zelltodes bei Krebszellen durch Cannabinoide bei Blutkrebs. CBD – Cannabinoide wirken antiproliferativ (gegen Gewebevermehrung) und pro-apoptotische (Programmierter Zelltod). Cannabinoide fördern die Apoptose (Programmierter Zelltod) in Leukämiezellen

CBD bei Lungenkrebs

Wissenschaftliche Studien zur Wirkung von CBD bei Lungenkrebs.

- <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/22198381?dopt=Abstract>
- <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21097714?dopt=Abstract>
- <http://www.nature.com/onc/journal/v27/n3/abs/1210641a.html>

CBD hemmt den Wachstumsfaktor von fortgeschrittenem Lungenkarzinom und Zellwanderung. Cannabinoide hemmen Wachstum von Krebszellen Bestätigt die Effizienz von CBD bei der Behandlung gegen Lungenkrebszellen.

CBD bei Brustkrebs

CBD (Cannabidiol) reduziert die Tumormasse bei Brustkrebs deutlich. THC als auch Cannabidiol reduzieren Brustkrebs-Zellwachstum drastisch. Cannabinoide hemmen Krebszellproliferation (schnelles Wachstum von Krebszellen) Cannabinoide hemmen Brustkrebs-Zellproliferation.

CBD bei Blasenkrebs

Wissenschaftliche Studien zur Wirkung von CBD bei Blasenkrebs.

<http://www.medscape.com/viewarticle/803983>

(Registration erforderlich um die Studie zu lesen)

CBD schaltet das Krebs-Gen aus

In den letzten Jahren haben Wissenschaftler der Internationalen Gesellschaft für die CBD Forschung (ICRS) mit einer Reihe von molekularen Signalwegen die therapeutische Wirkung von CBD aufgezeigt! Eine präklinische Studie von Dr. Sean McAllister und seine Kollegen am California Pacific Medical Center in San Francisco haben erwiesen, wie CBD ein Gen namens ID-1, welcher mit aggressiven Krebsarten wie Brustkrebs in Verbindung gebracht wird tötet. Dieses Gen ist für das Metastasieren von Krebszellen verantwortlich! Die Hemmung der ID-1-Gene ist somit eine ausgezeichnete Strategie für eine Krebstherapie. „Cannabidiol bietet Hoffnung auf eine nicht-toxische Therapie, die aggressive Formen von Krebs ohne die schmerzhaften Nebenwirkungen der Chemotherapie behandeln könnte“, sagt McAllister. Diese Feststellung führt zu der naheliegenden Einschätzung, dass wohl der Genuss von Hanf das Beste ist, was Krebs-Patienten tun können. Zum einen dient CBD der Prävention sowie der Bekämpfung von Krebs und zum anderen hilft es die Symptome der Krankheit zu lindern (wie Schmerzen, Appetitlosigkeit, Übelkeit)!

CBD bei Mundkrebs und Rachenkrebs

Wissenschaftliche Studien zur Wirkung von CBD bei Mundkrebs und Rachenkrebs.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/20516734>

Studien ergaben, dass CBD Cannabinoide giftig für hochmaligne orale Tumoren wirken. Somit diese zerstören.

CBD bei Darmkrebs

Wissenschaftliche Studien zur Wirkung von CBD bei Darmkrebs.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/22231745>

In Studien wird gezeigt, dass Cannabidiol (1) schützende Effekte in einem Experimentalmodell von Darmkrebs zeigt und (2) Selbsttötend (antiproliferativ) auf kolorektale Karzinomzellen wirkt.

Weitere Einsatzbereiche von CBD in der Medizin

- CBD kann außerdem helfen, die psychotischen Symptome von Schizophrenie zu reduzieren.
- CBD trägt dazu bei, die Belastung, die während einer Chemotherapie für das Herz entstehen signifikant zu reduzieren.
- CBD kann bei der Bekämpfung verschiedener aggressiver Krebsarten helfen.
- Cannabis-Extrakte mit einem hohen Anteil an CBD stellen eine effektive Behandlungsform für Magen-Darmerkrankungen dar.

CBD bei Bauchspeicheldrüsenkrebs

Wissenschaftliche Studien zur Wirkung von CBD bei Blutkrebs.

<http://cancerres.aacrjournals.org/content/66/13/6748.abstract>

Cannabinoide führen zur Apoptose von Krebszellen, hemmen das Wachstum von Tumorzellen und verhindern die Ausbreitung von Pankreastumorzellen

CBD bei Leberkrebs

Cannabinoide reduzieren die Lebensfähigkeit der HCC-Zelllinien (Leberkarzinomzelllinie) und reduzieren das Wachstum.

CBD bei Darmkrebs

In Studien wird gezeigt, dass Cannabidiol (1) schützende Effekte in einem Experimentalmodell von Darmkrebs zeigt und (2) Selbsttötend (antiproliferativ) auf kolorektale Karzinomzellen wirkt.

CBD bei Hirntumoren

Wissenschaftliche Studien zur Wirkung von CBD bei Hirntumoren.

- <http://www.nature.com/bjc/journal/v95/n2/abs/6603236a.html>
- <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/11479216>
- <http://www.jneurosci.org/content/21/17/6475.abstract>
- <http://jpet.aspetjournals.org/content/308/3/838.abstract>
- <http://mct.aacrjournals.org/content/10/1/90.abstract>

CBD und andere Cannabinoide hemmen Tumorwachstum, des weiteren haben Cannabinoide eine antitumorale Wirkung. Auch beschäftigt sich die Forschung mit der Wirkung von Cannabidiol (CBD, nicht psychoaktive Cannabinoid-Verbindung) auf menschliche Gliom-Zelllinien. Cannabidiol kann Zelltod von Gliomzellen bewirken. Cannabidiol kann eine signifikante Antitumor-Aktivität erzeugen. Hirntumore zeigen hohe Resistenz bei klassischen Anti-Krebs-Behandlungen. Cannabinoide führen zu einer Umkehrung der Tumor-Aktivität.

CBD bei Hautkrebs

Wissenschaftliche Studien zur Wirkung von CBD bei Hautkrebs.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/12511587>

CBD bei Blutkrebs

Wissenschaftliche Studien zur Wirkung von CBD bei Blutkrebs.

- <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/12091357>
- <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/16908594>
- <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/jjc.23584/abstract>
- <http://molpharm.aspetjournals.org/content/70/5/1612.abstract>

CBD Krebs-Wachstumshemmung, sowie Herbeiführung des Zelltodes bei Krebszellen durch Cannabinoide bei Blutkrebs. CBD – Cannabinoide wirken antiproliferativ (gegen Gewebevermehrung) und pro-apoptotische (Programmierter Zelltod). Cannabinoide fördern die Apoptose (Programmierter Zelltod) in Leukämiezellen

CBD bei Leberkrebs

Wissenschaftliche Studien zur Wirkung von CBD bei Leberkrebs.

- <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21475304>

CBD als wirksame Behandlungsoption für soziale Ängste

Inwieweit Hanf hilfreich bei der Behandlung von Ängsten ist, hängt stark von der jeweiligen Sorte ab. Der CBD-Gehalt scheint dabei eine entscheidende Variable zu sein. Im Rahmen einer Studie, die sich mit den Auswirkungen von CBD auf soziale Ängsten beschäftigte konnte gezeigt werden, dass Personen, die mit CBD vorbehandelt wurden, signifikant weniger Angst und Unwohlsein beim Halten einer Rede hatten. Die Autoren dieser Studie betonen die Vorteile, die CBD gegenüber Standard-Angstbehandlungen wie dem Einsatz von Antidepressiva hat. CBD hat eine schnelle Anlaufphase und gleichzeitig keinerlei Nebenwirkungen. Außerdem führt es zu keiner Entzugserscheinung wie zahlreiche andere Medikamente bei der Angsttherapie.